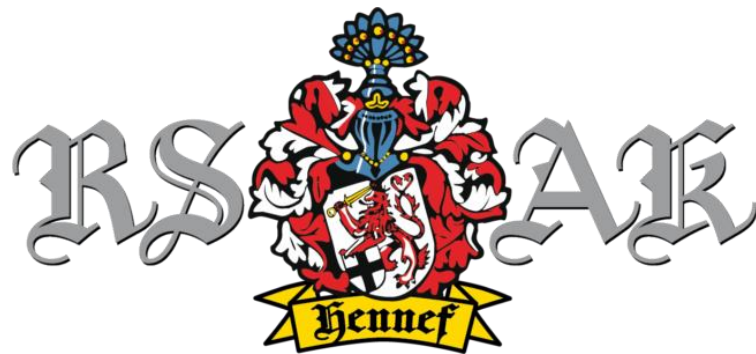


Schulinternes Curriculum **Latein**

Sekundarstufe II

RSAK Kunstkolleg



Inhalt

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Klasse 11

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Klasse 11

2.1.3 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Klasse 12

2.1.4 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Klasse 12

2.1.5 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Klasse 13

2.1.6 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Klasse 13

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

3. Implementation der Berufs- und Studienorientierung

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Bezug zu curricular relevanten Aspekten des Schulprogramms und Beitrag zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule

Das Fach Latein legt besonderen Wert auf die gestalterische Ausrichtung des Bildungsgangs D18. Konkret sind die Unterrichtsvorhaben so angelegt, dass das künstlerisch-gestalterische Profil der Schule deutlich wird. Dies wird gewährleistet durch den Fokus auf gesellschaftlich und künstlerisch relevante Themen und Materialien aus der Antike sowie der Rezeptionsgeschichte, genauer gesagt: Texte, Gemälde, plastische Darstellungen, Abbildungen, Karten, etc. Dadurch trägt das Fach Latein zu einer ganzheitlich-künstlerischen Bildung gemäß des Schulprofils bei.

Umfeld der Schule

Die Kooperation mit der Rhein Sieg Akademie für Kunst und Gestaltung sowie die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern in diesem Bereich ermöglichen eine umfassende Umsetzung des Schulprofils auch im Umfeld der Schule. Dadurch begreifen die Schülerinnen und Schüler Latein als konkret verortbares Fach. Ein besonderer Schwerpunkt wird hier auf die Erinnerungskultur im regionalen Raum gelegt (römisch-germanisches Museum, römisches Köln, Römervilla Ahrweiler, etc).

Fachspezifische Ziele und Schwerpunkte der Fachgruppenarbeit

Die Fachgruppe Latein setzt sich das Ziel, Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden. Dafür ist die Ausbildung notwendiger **Schlüsselqualifikationen** unverzichtbar. Durch das bewusste **sprachkontrastive** und **sprachreflexive Arbeiten** beim Übersetzen und Interpretieren lateinischer Texte gelangen die Lernenden zu einem vertieften Verständnis für die Struktur und Funktion von Sprache überhaupt. Eine zentrale Aufgabe des Lateinunterrichts und komplementär zum Unterricht in den modernen Fremdsprachen ist vor diesem Hintergrund die Befähigung der Schülerinnen und Schüler zur **historischen Kommunikation**. Die Schülerinnen und Schüler treten in einen Dialog mit lateinischen Texten und erschließen ihre Mitteilungen. Sie setzen sich mit den vorgefundenen Aussagen und Fragestellungen auseinander, stellen Beziehungen her zu ihrer eigenen Zeit und Lebenssituation und suchen nach individuellen Antworten auf die Mitteilungen des Textes. Schülerinnen und Schüler entwickeln auf diese Weise Verständnis für fremde Vorstellungen und Handlungsweisen, sie erkennen Elemente von Kontinuität und Wandel, entdecken wichtige gemeinsame Grundlagen europäischer Kultur und erhalten dadurch Unterstützung bei der persönlichen Orientierung und Selbstbestimmung in der Gegenwart und Zukunft.

Ressourcen

Anzahl der Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler

Die Fachkonferenz des beruflichen Gymnasiums des Kunstkollegs besteht derzeit aus einer Kollegin.

Die Schülerschaft in der Sekundarstufe II beherbergt momentan etwa 75 Schülerinnen und Schüler.

Wochenstunden und Verteilung auf die Jahrgangsstufen

Das Fach wird am Kunstkolleg als Fortführung der zweiten Fremdsprache ab Klasse 6 – sofern gewählt – in allen Jahrgangsstufen der Sekundarstufe II mit drei Wochenstunden in den Wahlpflichtgruppen unterrichtet.

Fachliche Ausstattung

Zur fachlichen Ausstattung zählen Projektoren und Beamer in allen Fachräumen, eine Kartensammlung, eine Sammlung diverser Kunstwerke als Nachdruck verschiedener Epochen, digitale Lernplattform: MS Teams, Mediensammlung (historische Atlanten, Nachschlagewerke (bes. Kunst)).

Lehr- und Lernmittel

Auszüge aus der zu lesenden Originallektüre (s.u.), lateinisch-deutsches Wörterbuch (Pons)

Qualitätssicherung und Evaluation

Zielsetzung: Der schulinterne Lehrplan stellt keine starre Größe dar und ist folglich regelmäßig zu überprüfen und weiterzuentwickeln. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung des Faches und damit zur Qualitätssicherung bei.

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan deckt die im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen ab (KLP Latein GOST S. 20ff.). Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses Curriculums nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der „konkretisierten Unterrichtsvorhaben“ sind im Rahmen der päd-

gogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich und im Hinblick auf die jeweilige Lerngruppe erwünscht. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben alle Sprach-, Text-, Kulturkompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben: Klasse 11

Unterrichtsvorhaben I

Thema: *Die Lust an der Rede – Ein Rhetorik- und Übersetzungskurs zu Ciceros erster Catilinarie*

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,²
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern.

Sprachkompetenz

- sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.

Kulturkompetenz

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Inhaltsfelder:

- Römische Rede und Rhetorik
- Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum

- Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl

Zeitbedarf: ca. 40 Stunden

Unterrichtsvorhaben II

Thema: "*Di, adspirate meis coeptis*" - göttliches Wirken zwischen Inspiration und Sanktionierung menschlichen Verhaltens – Ovid, *Metamorphosen* (Auszüge)

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz

- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern,

Sprachkompetenz

- sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen
und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,

Kulturkompetenz

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Inhaltsfelder:

- Welterfahrung und menschliche Existenz
- Römische Rede und Rhetorik

<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl • Deutung von Mensch und Welt • Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart • Ausgewählte Beispiele der Rezeption <p>Zeitbedarf: ca. 40 Std.</p>

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben: Klasse 11

Unterrichtsvorhaben I		
Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzerwartung	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1. Sequenz: Cicero als "erster Diener des Staates"</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einordnung der einzelnen Catilina I –IV in den historisch-politischen Kontext - Cicero als "pater patriae" - Die erste Bürgerpflicht ist, seinem Vaterlande zu dienen. - Cicero und das Ideal des "orator sapiens" 	<ul style="list-style-type: none"> - Arten der antiken Rede, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern, - auf der Grundlage eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren, - die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, - die Einflussnahme (persuadere) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären, - die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen. 	<p>Mögliche Schülerreferate (im Sinne der Binnendifferenzierung):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Biographie Ciceros - Überblick über den Inhalt der Catilina I-IV
<p>2. Sequenz: Die Rede als Instrument der Meinungsbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ciceros Appell an den Senat und dessen Intention - Verbindung von Politik und Moral: Amtsausübung des Konsuls Cicero -Dienst nach Vorschrift oder Besinnung auf "das wahrhaft Gute"? - Problematik von Recht und Gerechtigkeit - Vollstreckung des senatus consultum ultimum 		<p>Mögliche Schülerreferate (im Sinne der Binnendifferenzierung):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ämterlaufbahn und Machtkontrolle – Konsulat, Senat, senatus consultum ultimum - Charakterisierung Catilinas

Leistungsbewertung:
 Arbeitsteilige Kurzvorträge zu der römischen Magistratur
 Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3 (u.a. produktionsorientierte Verfahren, Lesevortrag)

Unterrichtsvorhaben II		
Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzerwartung	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1. Sequenz: Von der Muse geküsst? – Ovids Dichtungsprogramm</p> <p>Das Proömium und seine Funktion</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ovids Biographie und sein literarisches Werk - programmatische Angaben eines Proömiums - Proömienvergleich - Übersetzungsvergleich - Metrik: Der daktylische Hexameter <p>Der Epilog und seine Funktion als Sphragis</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Epilog und seine Funktion als Sphragis - Intertextualität: Vergleich mit dem Proömium - Ovid als Sprachkünstler - Prinzip der aemulatio: Vergleich mit Horaz, Carmen III, 30 (im Gegensatz zur imitatio) - Problem der fehlenden Dauerhaftigkeit der Erinnerung und Aktualisierung <p>2. Sequenz: Der Mensch – von Natur aus boshaft?</p> <p>Grundrecht auf Wasser</p> <ul style="list-style-type: none"> - carmen perpetuum/ Latonas Funktion in der Niobe-Episode - Exposition der Handlung - Bittrede der Latona 	<ul style="list-style-type: none"> - die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen, - die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, - die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern, - Arten der Rede, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern, - Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren, - auf der Grundlage eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren, - die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen, - das Fortwirken eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, Musik oder Poesie erläutern (Orff / Gluck). 	<ul style="list-style-type: none"> - Vergleich mit Proömien anderer Werke, z.B. Figuren der antiken Mythologie erkennen und verstehen sowie in den literarischen Kontext einordnen - Zusammenstellung programmatischer Angaben eines Proömiums - Horaz, Carmen III 30 als bilinguale Textversion - Problematisierung von Dauerhaftigkeit und Vergessenwerden - Zusammenstellung der wichtigsten rhetorischen Tropen und Figuren - evtl. Exkurs zu philosophischen Wesensbestimmungen des Menschen: Bosheit als anthropologische Konstante des Menschseins (z.B. Thomas Hobbes, De cive; Leviathan) - Methoden der Bildinterpretation: Bild-Inhalt, Bild-Komposition, Bild-Deutung/Interpretation, Urteil/ (Be-)Wertung - Merkmale eines inneren Monologs als Voraussetzung für produktionsorientiertes Aufgabenformat,

<ul style="list-style-type: none"> - Grund-und Menschenrechte; Naturrecht vs. soziales Besitzrecht <p>Hybris und ihre Folgen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bosheit der Bauern und Verlust des Humanen - Die Verfluchung der Bauern - Das Wesen der Metamorphose <p>3. Sequenz: Bis dass der Tod euch scheidet – Die Macht der Liebe und die Macht der Musik</p> <p>Todeshochzeit und tragischer Tod</p> <ul style="list-style-type: none"> - Prinzip des carmen perpetuum: Funktion des Hochzeitsgottes Hymenaeus - Schlangensymbolik - Frage nach Gerechtigkeit des Todeszeitpunkts <p>Der Unterweltsgang des Orpheus</p> <ul style="list-style-type: none"> - antike Unterweltsvorstellung(en) - Rede des Orpheus vor den Göttern der Unterwelt und deren Wirkung - Der Rückweg aus der Unterwelt - Gründe für Übertretung des göttlichen Verbots: Die innere, psychische Disposition des Orpheus - Rezeption und Tradition; motivgeschichtlicher Vergleich (z.B. Adam und Eva, Lot) <p>"Hic est nostri contemptor" – Orpheus, der Frauenverächter</p> <ul style="list-style-type: none"> - Psychologie der Trauer: Trauerarbeit des 		<ul style="list-style-type: none"> - fächerübergreifende Perspektive: Zusammenarbeit mit dem Fach „Musik“ - Vergleich mit moderner Trauerforschung - Mögliche Schülerreferate (im Sinne der Binnendifferenzierung): <ul style="list-style-type: none"> o antike Unterweltsvorstellungen o homerische Unterweltsvorstellungen (Homer, Odyssee XI Nekyia) o Seelenauffassungen bei Homer und Platon bzw. christliche Seelenauffassung
---	--	--

<p>Orpheus</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gegensatz zwischen dionysisch-bacchantischer und apollinisch-rationaler Geisteshaltung - Der Tod des Orpheus - antike Seelenauffassung(en) - Text-und Bildvergleich 		
<p>Mögliche Leistungsbewertung: Schriftliche Übung (Multiple-choice-Format) zu Ovids vita und opus metrische Analyse hexametrischer Verse Beschriftung einer Abbildung der antiken Unterweltsvorstellung (z.B. mittelalterlicher Holzschnitt) Deklamationsübung: mündlicher Lesevortrag der Rede des Orpheus vor den Göttern der Unterwelt Abfassen eines inneren Monolog(als HA): Beschreibung des Rückweges und des Momentes des Sich-Umdrehens aus der Sicht des Orpheus bzw. der Eurydike Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3, u.a. synoptischer Textvergleich</p>		

2.1.3 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben: Klasse 12

<p>Unterrichtsvorhaben I (12.1)</p>
<p>Thema: „<i>Quid est praecipuum?</i>“ – <i>Oder wie gestaltet der Mensch sein Leben? Seneca, Epistulae morales ad Lucilium</i></p> <p>Kompetenzen: <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i></p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren, • im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Inhaltsfelder:

- Römisches Philosophieren
- Antike Mythologie, römische Religion und Christentum
- Staat und Gesellschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Stoische und epikureische Philosophie
- Sinnfragen menschlicher Existenz
- Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum
- Ethische Normen und Lebenspraxis
- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- Römische Werte
- Politische Betätigung und individuelle Existenz

- Deutung von Mensch und Welt

Zeitbedarf: ca. 45 Std.

Unterrichtsvorhaben II (12.2)

Thema: "Ab origine mundi ad mea tempora" –Weltgeschichte als panegyrisches Lob des Princeps?

Textgrundlage:

- Ovid, Metamorphosen I 1-88; 89-151 (Kosmogonie, Vier Weltalter)
- Ovid, Metamorphosen XV 60-478 (in Auszügen): 60-74; 74-164; 165-172; 176-185; 199-213; 214-251; 453-479 (Pythagoras)
- Ovid, Metamorphosen XV 745-870 (in Auszügen): 745-767; 779-798 (optional); 799-842; 843-851

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,

Kulturkompetenz

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichtesachgerecht und strukturiert darstellen,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben.

Inhaltsfelder:

- Römisches Philosophieren
- Staat und Gesellschaft
- Antike Mythologie, römische Religion und Christentum

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Stoische und epikureische Philosophie
- Sinnfragen menschlicher Existenz
- Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum
- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- Augusteisches Herrschaftsprogramm
- Römische Werte
- Deutung von Mensch und Welt
- Verhältnis von Menschen zur Natur

Zeitbedarf: 45 Std.

2.1.4 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben: Klasse 12

Unterrichtsvorhaben I: 12.1		
Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
1. Sequenz: Womit beschäftigt sich die Philosophie? - Einführung in das Leben und Werk Senecas - Definition des Begriffs "Philosophie" - Grundlagen und Ziele der Philosophie - Rolle der Philosophie in der römischen Lebenswelt	Die Schülerinnen und Schüler können... - Grundbegriffe und zentrale Inhalte der stoischen und epikureischen Philosophie strukturiert und differenziert darstellen und ihre Bedeutung für das römische Philosophieren erläutern, - Empfehlungen zu einer sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen,	- Rolleninterview zu Seneca - Etymologie des Begriffes "Philosophie" - Sammlung von Schülerassoziationen zu Sinnfragen des Lebens - Gruppenarbeit zur Erarbeitung der verschiedenen Richtungen der antiken Philosophie
2. Sequenz: Achtung, Zeitdiebe! Vom richtigen Umgang mit der Zeit (Dum differtur, vita transcurrit) - Merkmale philosophischer Briefliteratur - Senecas Ratschläge bzgl. der Nutzung der Zeit - Der Tod als ständiger Begleiter	- philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) herausarbeiten und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen, - das Fortleben philosophischen Gedankengutes exemplarisch nachweisen und dessen über-	- Selbsteinschätzungsbogen für die Schülerinnen und Schüler zum Thema Zeitznutzung
3. Sequenz: Kleiner Ratgeber in Lebensfragen - Wozu Reisen? Animum debes mutare, non-caelum!		- Reisemotive der Schülerinnen und Schüler diskutieren - Funktion von Freundschaft kritisch hinterfragen

<ul style="list-style-type: none"> - Was ist Freundschaft? - Die stoische und epikureische Philosophie - Ratio und Gottesbegriff 	<ul style="list-style-type: none"> - zeitlichen Bedeutungsgehalt beurteilen, - typische Merkmale philosophischer Literatur(Brief, Dialog) in ihrer Funktion erläutern 	<ul style="list-style-type: none"> - gen - der Tod des Sokrates
Leistungsbewertung: <ul style="list-style-type: none"> - Test zum autorenspezifischen Wortschatz - Nachweis von Form und Funktion rhetorischer Tropen und Figuren (Schriftliche Übung zu Terminologien bzw. Stilmittel) - Klausur: Übersetzungstext und Interpretationsaufgaben; weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3 		

Unterrichtsvorhaben 12.2		
Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1. Sequenz: Die Stellung des Menschen im Kosmos: Doppelgesichtigkeit des Menschen als "imago mundi" und "homini lupus"</p> <p>Vom Chaos zum Kosmos</p> <ul style="list-style-type: none"> - Proömium - Ovid als Verfasser einer Universalgeschichte - Kosmogonie: Chaos als Urzustand - Vier Elementen-Lehre – Schöpfung als Trennung und Ordnung der Grundelemente - Die physikalische Schöpfung - Die biologische Schöpfung <p>Der Mensch als "Krone der Schöpfung"</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wesensbestimmung des Menschen als „homo rationalis“("mentisque capacius altae") - Gottesebenbildlichkeit des Menschen ("divino semine") - qualitativer Unterschied zwischen Mensch und Tier: "Ob sich der Mensch als Geschöpf Gottes versteht oder als arrivierten Affen, wird einen 	<ul style="list-style-type: none"> - den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern, - die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern. - philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen, zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, - die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen, - zentrale Ereignisse der römischen Geschichte in ihren wesentlichen Zügen strukturiert darstellen (2. Jh. v. bis 2. Jh. n. Chr.), - Grundbegriffe und Inhalt der pythagoreischen Philosophie strukturiert darstellen, 	<ul style="list-style-type: none"> - Schülerinput (im Sinne der Binnendifferenzierung): moderne Urknall-Theorien - Vergleich mit Genesis

<p>deutlichen Unterschied in seinem Verhalten [...] ausmachen." (Arnold Gehlen)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schöpfungsauftrag des Menschen <p>Früher war alles besser: Die gute "alte Zeit" ...!</p> <ul style="list-style-type: none"> - Paradiesvorstellungen - Die "aurea aetas" als archetypische Vorstellung des Menschen - Verhältnis des Menschen zur Natur, zu den Mitmenschen und zu den Göttern - Darstellungsprinzip "ex negativo" - Beispiele für Rezeption <p>O tempora, o mores! Kulturpessimismus in der Antike</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die deszendente Entwicklungslinie: Vom Goldenen über das Silberne und Bronzene zum Eisernen Zeitalter <p>Der Fluch der Technik - Das Eisernen Zeitalter (als Anknüpfung zur Zeitgeschichte Ovids)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verhältnis des Menschen zur Natur, zu den Mitmenschen und zu den Göttern - Ovid und das augusteische Herrschaftsprogramm 	<ul style="list-style-type: none"> - Empfehlungen zu einer sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen, - wichtige Kerngriffe der römischen Religion (u.a. Kult, pietas, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären, - die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägung des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des Imperium Romanum herausarbeiten und Kausalzusammenhänge erläutern, - exemplarisch anhand ausgewählter Aspekte römischer Kunst und Architektur die repräsentative Funktion für Kaiser und Staat beschreiben, - die Funktion von Dichtung als Darstellungsform zentraler politischer Ideen erläutern und den Zusammenhang zwischen Dichtung und politischen Engagement nachweisen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Arbeits- und Sozialformen: Bearbeitung der einzelnen Weltzeitalter z.B. in Form einer arbeitsteiligen Gruppenarbeit - Schülerpräsentation zum historischen Hintergrundwissen: Von der Republik zum Prinzipat, speziell: Die römischen Bürgerkriege
<p>2. Sequenz: "Omnia mutantur, nihil interit" – Die Frage nach dem Bleibenden in einer sich ständig verändernden Welt</p> <p>Pythagoras – ein typischer Vorsokratiker (Met. XV 60-74)?</p> <ul style="list-style-type: none"> - carmen perpetuum; Einordnung der Pythagoras-Rede in Bücherkomplex XII-XV (historische 		

<p>Zeit)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vom Mythos zum Logos: Kennzeichen der vor-sokratischen Philosophie, i.e.S. Pythagoras und die Pythagoreer - Leben und Lehre des Pythagoras: Philosophie der pythagoreischen Philosophie (περὶ κόσμου καὶ περὶ φύσεως) <p>Ehrfurcht vor dem Leben: Pythagoras als erster Tierschutzaktivist (Met. XV 74-164)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Das Goldene Zeitalter als Kontrastbild zur Gegenwart - Legitimation der Tötung von Tieren - im Namen der Götter - Römische Religion und Kult: Opferpraxis - Das Vegetarismus-Gebot - Pythagoras' Seelenauffassung: Metempsychose und Todesfurcht <p>Omnia mutantur, nihil interit" (Met. XV 165-172; 176-185; 199-213; 214-251; 453-479)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mutationslehre/ Die Universalität der Verwandlung (Prinzip der Metamorphose) - Πάντα ῥεῖ: Zeit, Jahreszeiten, Menschenalter - Vergleich zwischen Ovids Konzept der Metamorphose und Pythagoras' Wandlungslehre 		<ul style="list-style-type: none"> - realienkundlicher Exkurs: "Römische Religion und Kult" (Sachbuch) - produktionsorientierte Aufgabe, z.B. Brief des Pythagoras bspw. an einen modernen Politiker im Ressort Ernährung, Verbraucherschutz - optional: Exkurs zu modernen Begründungen des Vegetarismus
<p>3. Sequenz: Die Apotheose Caesars: Ovids Blick hinter die Fassade augusteischer Herrschaftsdarstellung</p> <p>Caesars Divinisation als pragmatisches Kalkül (Met. XV 745-761)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ringkomposition: Einlösung des Versprechens 		<p>realienkundliches Hintergrundwissen zum Prinzipat: DVD "Augustus. Der erste römische Kaiser" (2007) oder Roger Young, Imperium I: Augustus. Mein Vater, der Kaiser" (2003)</p> <p>optional: produktionsorientiertes Aufgabenformat wie Erstellung einer Filmrezension durch Vergleich</p>

<p>des Proömiums ("deducite carmen perpetuum ab prima origine mundi ad tempora mea")</p> <ul style="list-style-type: none"> - politisch-militärische Bedeutung Caesars - Gründe für Divinisation Caesars: Verwandtschaftsverhältnis Caesar – Augustus <p>Die Götter und das Fatum – Grenzen der Macht (Met. XV 760-767; 779-798; 799-842; 843-851)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Venus, Stamm-Mutter des iulischen Hauses, als Fürsprecherin Caesars - Reaktion der Götter auf den Appell der Venus: Funktion von Prodigien; Verhältnis Götter – Fatum - Verkündigungen Iupiters: Loblied auf Augustus? 		<p>mit Darstellung des Augustus in der Jupiter-Rede</p>
<p>Leistungsbewertung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Test zum autorenspezifischen Wortschatz - Nachweis von Form und Funktion rhetorischer Tropen und Figuren (Schriftliche Übung zu Terminologien bzw. Stilmittel) - Klausur: Übersetzungstext und Interpretationsaufgaben; weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3 		

2.1.5 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben: Klasse 13

<p>Unterrichtsvorhaben I (13.1)</p> <p>Thema: Hütet euch vor den Popularen, folgt den Optimaten! – politische Strukturen der Republik im Spiegel von Ciceros Reden</p> <p>Textgrundlage: Cicero, pro Sestio (in Auswahl)</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>Textkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren, - textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, - Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
--

- zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen,
- Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,

Sprachkompetenz:

- Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z. B. mithilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprach-verwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden,
- ihren Wortschatz themen- und autoren-spezifisch erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mithilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln

Kulturkompetenz:

- themenbezogenen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären,
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Inhaltsfelder:

- Staat und Gesellschaft
- Römische Geschichte und Politik
- Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Römische Werte
- Politische Betätigung und individuelle Existenz
- Die Rede als Ausdruck der ars bene dicendi

- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- Staatstheorie und Staatswirklichkeit
- Staat und Staatsformen in der Reflexion

Zeitbedarf: 40 Std.

Unterrichtsvorhaben II (13.2)

Thema: Livius, Ab urbe condita: nec vitia nec remedia pati possumus – der Untergang der Republik als Krise ohne Alternative?

Textgrundlage: Livius, Ab urbe condita (Auszüge – davon Teile mit Abschnitten in dt. Übersetzung)

Kompetenzen:

Die Schüler und Schülerinnen können...

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,
- lateinische Texte mithilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren

Sprachkompetenz:

- Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z. B. mithilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprach-verwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden,
- ihren Wortschatz themen- und autoren-spezifisch erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mithilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln

Kulturkompetenz:

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,

- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären,
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Inhaltsfelder:

- Staat und Gesellschaft
- Römische Geschichte und Politik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- Staatstheorie und Staatswirklichkeit
- Römische Werte
- Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung
- Romidee und Romkritik
- Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern

Zeitbedarf: 20 Std.

2.1.6 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben: Klasse 13

Unterrichtsvorhaben 13.1		
Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1.Sequenz: pro Sestio – Verteidigungsrede für Sestius oder Darstellung von Ciceros politischem Programm?</p> <p>pro Sestio –die letzte Rede in der res publica libera</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gattungsspezifische Merkmale der Textsorte Rede 	<ul style="list-style-type: none"> - Reden im öffentlichen und privaten Raum im Hinblick auf die Zielsetzung und die Mittel zu ihrer Erreichung erläutern - zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung fürs römische Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, - das Postulat der Verbindung von Rede-kunst 	<ul style="list-style-type: none"> - fachübergreifende Kooperationen zu politischen Reden in Deutsch und den modernen Fremdsprachen - Nachahmung der antiken Redepraxis als rhetorisches Experiment - Formulierung und Präsentation einer kurzen Rede auf der Grundlage der antiken officia - Zusammenstellen von Mitteln der stilistischen

<ul style="list-style-type: none"> - Arten der Rede und antike Artikulations-schemata - quinque officia oratoris <p>Politische Aktivität unter Lebensgefahr – kein Schrecken für tüchtige Politiker</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ciceros Selbstdarstellung seines Exils als Aufopferung für die res publica - Sicherung unsterblichen Ruhms durch Dienst am Gemeinwesen - Hannibal als Beispiel eines durch seine Mitbürger im Stich gelassenen Politikers - concordia omnium ordinum 	<p>und Moral erläutern,</p> <ul style="list-style-type: none"> - die zentralen Eigenschaften des orator perfectus benennen und seine Bedeutung als Ideal römischer Erziehung erläutern, - die Tragfähigkeit dieses Ideals, auch vor dem Hintergrund gegenwärtiger Redepraxis, erörtern. - die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in der Republik in ihren Grundzügen darstellen, - als typische Gestaltungsmittel u. a. die Darstellung positiver und negativer exempla, Anschaulichkeit, Dramatisierung und Psychologisierung nachweisen und im Hinblick auf ihre Funktion deuten, - Beispiele für eine politische und unpolitische Existenz sowie die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensformen auseinandersetzen, - zentrale Ereignisse der römischen Geschichte strukturiert darstellen und in den historischen Kontext einordnen. 	<p>Gestaltung, Gliedern der partes orationis</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mögliche Ergänzung zum historischen Kontext: CSI Cicero, Antike Paralleltexte zum Mord an Clodius als Kriminalfall oder Schülerreferat zur Bedeutung des Volkstribunats in der späten Republik - Schülerreferate zu bekannten griechischen und römischen Politikern, die ihre Heimat aus innenpolitischen Gründen verlassen mussten - fachübergreifende Kooperationen zur Geschichte und Rolle von Parteien, der Deutsche Bundestag als Optimaten? - Analyse von modernen politischen Reden zur Darstellung der eigenen und der gegnerischen politischen Ziele - Zuordnung typischer politischer Schlagworte zu Optimaten und Popularen - Schülerreferate zu Spielen und der Sichtweise von Kritikern - Recherche zu römischen Spielen als politische Veranstaltungen
<p>2.Sequenz:Optimaten und Populare – politische Parteien im antiken Rom?</p> <ul style="list-style-type: none"> - natio optimatum, die wahren Patrioten! - populares: egoistische Agitatoren der Masse? - cursum tenere: Wer soll am Ruder des Staatsschiffes stehen? - contiones und comitia als politische Rituale - Applaus der Zuschauer – ein Barometer für die Beliebtheit der Führungsschicht - Abstimmungen oder Spiele: Wo zeigt sich der wahre Wille der Wähler? 		
<p>Leistungsbewertung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Test zum autoren-spezifischen Wortschatz - Nachweis von Form und Funktion rhetorischer Tropen und Figuren (Schriftliche Übung zu Terminologien bzw. Stilmittel) - Klausur: Übersetzungstext und Interpretationsaufgaben; weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap.3 		

Unterrichtsvorhaben 13.2		
Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1. Sequenz: Quae vita, qui mores fuerunt! –mores maiorum als Heilmittel vor der Selbstvernichtung</p> <p>Die Entstehung des römischen Gemeinwesens: Wille der Götter oder planvolles Handeln der Könige?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Romulus -der mythische Gründer der Stadt - Der Raub der Sabinerinnen – Zeichen patriarchalischer Gesellschaft oder früher Emanzipation? - Tarquinius Superbus: das Beispiel "entarteten" Königtums <p>Auf der Suche nach dem vir vere Romanus -Die Idealisierung aristokratischer Werte anhand ausgewählter exempla</p> <ul style="list-style-type: none"> - Brutus, der Begründer der republikanischen Freiheit - Mucius Scaevola –zählt der Staat mehr als das eigene Leben? 	<ul style="list-style-type: none"> - zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, - als typische Gestaltungsmittel u. a. die Darstellung positiver und negativer exempla, Anschaulichkeit, Dramatisierung und Psychologisierung nachweisen und im Hinblick auf ihre Funktion deuten, - die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägungen des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des Imperium Romanum herausarbeiten und Kausalzusammenhänge erläutern, - zentrale Inhalte antiker Mythologie in ihrem literarischen Kontext erläutern und mit Beispielen für ihr Fortwirken vergleichen, - den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern, wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (u.a. Kult, pietas, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären, - die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern, die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen, 	<ul style="list-style-type: none"> - Vergleich der Gründung des römischen Staates mit dem archäologischen Exkurs in Sallusts coniuratio Catilinae (Sall. Cat. 6) - fachübergreifende Kooperationen zu Aussetzungs-/Gründungsmythen - Schülerreferate zu den römischen Königen - Schülerreferate zu bedeutenden römischen Frauen und ihrer Rolle in der römischen Gesellschaft
<p>2. Sequenz: Die Punischen Kriege: Höhepunkt oder Wendepunkt der römischen Geschichte?</p> <p>Der Ausbruch des Zweiten Punischen Krieges – zufällige Eskalation oder gezielter Imperialismus?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fluch der Dido, Fügung der fortuna? - Mythische, historische und wirtschaftliche Ursachen der Rivalität von Rom und Karthago - „Ich werde niemals ein Freund des römischen Volkes sein!“ - Der Schwur des Han- 	<ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsteilige Erarbeitung antiker, mittelalterlicher und moderner Positionen zur Vorstellung eines „gerechten Krieges“, wie z.B. Cicero, Augustinus, Thomas von Aquin und moderne Rechtssprechung - Schülerreferate zur Expansion des römischen Herrschaftsgebietes - Mögliche Behandlung von Vergleichstexten wie der Hannibal-Vita von Cornelius Nepos oder zum mythischen 	

<p>nibal als Spiegel des unversöhnlichen Charakters eines Nichtrömers</p> <p>Der zweite Punische Krieg: ein bellum iustum?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hannibal ad portas! – Roms Existenzkampf gegen den taktisch überlegenen Hannibal - Die Schlacht von Cannae als schwerste Bewährungsprobe des römischen Staats römische Niederlagen gegen Hannibal als Versagen der etablierten Nobilität <p>Scipio Africanus – göttergeliebte Lichtgestalt oder korrupter Machtmensch?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Auswahl des Scipio als Feldherr – dignitas statt gens als Kriterium - Charakterisierung und Kontrastierung von Hannibal und Scipio - Scipio wird zum Africanus – Das cognomen als Legitimation von politischem Führungsanspruch 	<ul style="list-style-type: none"> - am Beispiel einer politischen oder unpolitischen Existenz die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensform auseinandersetzen. - zentrale Ereignisse der römischen Geschichte in ihren wesentlichen Zügen strukturiert darstellen (2. Jh. vor bis 2. Jh. n. Chr.), - aitiologische, idealisierende und kritische Implikationen in der Darstellung historischer Gegebenheiten herausarbeiten und diese vor dem Hintergrund einer moralisch-erziehende Geschichtsschreibung deuten, - die Haltung Roms gegenüber Fremdem exemplarisch charakterisieren und so wesentliche Prinzipien für den eigenen vorurteilsfreien Umgang mit fremden Kulturkreisen ermitteln, - am Beispiel einer politischen oder unpolitischen Existenz die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensform auseinandersetzen, - Reden im öffentlichen und privaten Raum im Hinblick auf Zielsetzung und die Mittel zu ihrer Erreichung erläutern. 	<p>Hintergrund mit Vergil, Aeneis</p>
<p>Leistungsbewertung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Test zum autorenpezifischen Wortschatz - Nachweis von Form und Funktion rhetorischer Tropen und Figuren (Schriftliche Übung zu Terminologien bzw. Stilmittel) - weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3 		

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Unter Berücksichtigung des Schulprogramms vertritt die Fachkonferenz Latein die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die Grundsätze 15 bis 22 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
5. Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
6. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
7. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
8. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
9. Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
11. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
12. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
13. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
14. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

15. Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seinen Bezugswissenschaften.
16. Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und sollte deshalb phasenweise fächerübergreifend angelegt sein.
17. Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Konzepte, Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
18. Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen ausgehen.

19. Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarizität und soll ermöglichen, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.

20. Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit ("quid ad nos?").

21. Der Unterricht beinhaltet Phasen handlungsorientierten Arbeitens, d.h. er bietet ebenso die Gelegenheit zu produktions- und projektorientierten Unterrichtsvorhaben wie zu szenischem Interpretieren und zum Transfer übersetzter lateinischer Texte in andere literarische Genera.

22. Der Unterricht bezieht sowohl inner- als auch außerschulische Lernorte ein.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beziehen sich auf den Erreichungsgrad der im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen, die bei der Leistungsbewertung angemessen zur berücksichtigen sind: Sprachkompetenz, Textkompetenz und Kulturkompetenz. Die Leistungsbewertung stellt auch eine Grundlage für die weitere Förderung der Schülerinnen und Schüler dar. Daher ist es wichtig, dass neben der Bewertung auch eine Diagnose des erreichten Lernstands erfolgt und individuelle Hinweise für das Weiterlernen gegeben werden, um somit auch zu ermutigen. Die Korrekturen der Klausuren erfolgen auf der Grundlage der Ermittlung der Note für die Übersetzungsaufgabe und für die Begleitaufgaben. Im Hinblick auf die Begleitaufgaben in Klausuren, die dem Zieler Interpretation dienen, erfolgt eine kriteriengestützte Korrektur. Bei der Konzeption dieser Begleitaufgaben wird durch die Erstellung eines Bewertungsrasters mit Einzelkriterien ein Erwartungshorizont festgelegt, der die erwarteten Schülerleistungen enthält. Die angelegten Kriterien sollen den Schülern transparent gemacht werden. Die Gesamtnote ergibt sich aus den beiden Teilnoten der Übersetzungs- und der Begleitaufgaben, die gesondert ausgewiesen werden. In Klausuren im Rahmen des Lektüreunterrichts wird die Note der Übersetzung zweifach, die der Begleitaufgaben einfach gewertet. Andere Aufgabenarten können darüber hinaus einmal im Schuljahr gewählt werden:

-die Vorerschließung und anschließende Übersetzung

-die leitfragengelenkte Texterschließung

-die reine Interpretationsaufgabe.

Zur Übersetzung muss ein in sich geschlossener lateinischer Text vorgelegt werden, in der Lektürephase handelt es sich dabei um einen Originaltext. Es gilt dabei folgender Richtwert: 1 - 1,2 Wörter pro Übersetzungsminute. Die konkrete Wortzahl ergibt sich aus der für die Übersetzung zur Verfügung stehenden Arbeitszeit, die wiederum aus dem Bewertungsverhältnis von Übersetzung und Begleitaufgaben zu ermitteln ist. Die Übersetzungsleistung in der Sek. II kann in der Regel dann ausreichend genannt werden, wenn sie auf 100 Wörter nicht mehr als 10 ganze Fehler enthält (ca. 10 % der Wortzahl eines Textes). Diese Fehleranzahl kann sich in Abhängigkeit des Schwierigkeitsgrades von Texten ändern. Übersetzungsfehler werden am Rand notiert. Dabei werden folgende Fehler unterschieden:

- halbe Fehler: leichte, den Sinn nicht wesentlich entstellende Fehler im Bereich des Vokabulars, der Formenlehre, der Syntax und der Textreflexion,

| ganze Fehler: mittelschwere, sinnentstellende Fehler im Bereich des Vokabulars, der Formenlehre, der Syntax und der Textreflexion,

+ Doppelfehler: schwere Konstruktionsfehler und schwere Verstöße im Bereich der Textreflexion.

Bei völlig verfehlten Stellen („Fehlernestern“ oder „Flächenschäden“) sind die Fehler soweit wie möglich zu isolieren und nach Art und Schwere unabhängig voneinander zu bewerten. Verstöße, die aus bereits bewerteten Fehlern folgen, bleiben bei der Bewertung unberücksichtigt. Ist eine Isolierung der Fehler nicht möglich, so wird die fehlerhafte Stelle entsprechend ihrem Umfang pauschal bewertet, und zwar mindestens mit einem Doppelfehler. Bei einem längeren restlos verfehlten Satz sollte nicht mehr als ein Doppelfehler pro fünf Wörter in Rechnung gestellt werden. Die Bewertung der Begleitaufgaben erfolgt auf der Grundlage eines Punktesystems. Dabei liegt eine ausreichende Leistung vor, wenn etwa die Hälfte der Punktezahl erreicht wurde. Die weiteren Notenstufen sind linear zu verteilen.

Weitere Informationen: siehe Leistungskonzept Latein Sekundarstufe II.

3. Implementation der Berufs- und Studienorientierung

Rechtlicher Bezugsrahmen:

RdErl. d. Ministeriums für Schule und Weiterbildung v. 21.10.2010, BASS 2016/2017: 12-21 Nr. 1; RdErl. d. Ministeriums für Schule und Weiterbildung v. 08.12.1997, BASS 2016/2017: 12-21 Nr. 4; Programm KAoA; Kernlehrplan Latein Sekundarstufe II. Gesamtschule.

Grundsätze:

1. Berufs- und Studienorientierung sowie Beratung durch die Lehrkräfte wird als Querschnittsaufgabe aller Fächer definiert.

2. Die politische, kulturelle und gesellschaftliche Entwicklung Europas stellt erweiterte Anforderungen an den Lateinunterricht der Sekundarstufe II: Die besondere Stellung des Lateinischen als **Basissprache Europas** sowie der damit verbundene Zugang zum Ursprung der gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Entwicklung Europas machen es notwendig, dass der Lateinunterricht die Schülerinnen und Schüler durch den Aufbau interkultureller Kompetenzen und die Ausbildung zu Mehrsprachigkeitsprofilen zur Teilhabe am kulturellen und interkulturellen Leben befähigt.

3. Der Erwerb des Latinums stellt die Voraussetzungen für zahlreiche Studiengänge dar.

Die Fachkonferenz Latein implementiert hiermit folgenden Beschluss der Fachkonferenz vom 10.10.2020 als verpflichtende Anlage und Inhalt zum schulischen Fachcurriculum Latein:

Jahrgang	Unterrichtsumsetzung	Themen / Kompetenzen
Klasse 11	Sprache / Methodik s. Tabelle Rhetorik, Staatswesen, innenpolitische Konflikte , Propaganda / Leserlenkung Mythologie;	allgemeine Methodenkompetenz; Problemlösungsstrategien; historische Kommunikation: Vergleich Propaganda früher und heute („Fakenews“), Fachbegriffe aus Rhetorik und Militär, Wirkung / Manipulation durch Rhetorik kulturelles Erbe Europas, antike Einflüsse auf moderne Literatur und Denkenweisen
Klasse 12	Sprache / Methodik s. Tabelle Philosophie; Alltag in der Antike; Briefliteratur; Mythologie;	allgemeine Methodenkompetenz; Problemlösungsstrategien; historische Kommunikation: Philosophie als Orientierungspunkt für das (Berufs-)Leben: Wer bin ich? Was will ich werden/ sein? kulturelles Erbe Europas, antike Einflüsse auf

	<p>Prinzipat als Staatsform, Anfänge des Christentums</p>	<p>Literatur und Denken; Vergleich antiker und aktueller Staatsformen; interkulturelle Kompetenz: Religionsfreiheit, Toleranz;</p>
<p>Klasse 13</p>	<p>Sprache / Methodik s. Tabelle</p> <p>Staat/ Gesellschaft;</p> <p>Geschichte und Politik</p> <p>Rede und Rhetorik</p>	<p>allgemeine Methodenkompetenz; Problemlösungsstrategien;</p> <p>historische Kommunikation: Vergleich des antiken und modernen Staatswesens;</p> <p>Erkennen geschichtlicher Zusammenhänge; Denkmuster und Verhaltensweisen der Antike reflektieren und mit der eigenen Lebenswelt in Bezug setzen</p> <p>Fachbegriffe aus Rhetorik, Wirkung / Manipulation durch Rhetorik</p>